

Quartierbrief

Generation

ALPHA



Museumsquartier
St. Gallen

Nr. 85
Oktober 2025

Editorial

Die Generation Alpha kommt... Mich erinnert ja das Wort Alpha eher an den Geometrieunterricht, ich hatte ja sonst kein Griechisch, Winkelbezeichnungen und so... und dann noch an ein Weihnachtslied aus Kindertagen: „alpha est et omega“ hiess es da, also Anfang bist du und Ende. Dem Beginn einer Generation widmen wir diese Ausgabe, aber wir blicken auch zurück auf was war und manches endet hier. So legen Ralph Baumgartner als Layouter und ich als Chefredaktorin nach 10 Jahren, also nach einer Dekade (wo wir schon beim Griechisch sind) unser Amt nieder.

Majid Parente übernimmt neu die operative Führung, Claudius Krucker das Layout und Dawid Zolkiewicz die Verteilung. Danke für eure Bereitschaft und einen guten Start ins Redaktionswesen.

Die schreibenden Mitglieder (siehe Impressum) bleiben der Redaktion übrigens weiterhin treu. Ihre geballte kreative Kraft wird sich also weiterhin in den Sitzungen entzünden und sich schlussendlich auf diesen Seiten manifestieren.

Nun aber genug von Anfängen und Enden - jetzt bitte endlich den Quartierbrief von Alpha bis Omega durchlesen...

Evelyn Wenk

IMPRESSUM

Quartierbrief
Museumsquartier St. Gallen
Nr. 85, Oktober 2025
erscheint halbjährlich

REDAKTION

Rahel Stolz
Evelyn Wenk
Pepita Paoli
Antoinette Maurer
Röbi Mähr

VEREINSVORSTAND

Antonia Zahner-Kirtz
Claudius Krucker
Dawid Zolkiewicz
Majid Parente

AUFLAGE

200 Exemplare

INTERNET

www.museumsquartier.ch

Redaktion web Antonia Zahner-Kirtz

Umsetzung web schattenwerk.ch

E-MAIL

kontakt@museumsquartier.ch

Illustrationen: Antoinette Maurer

Generation Alpha – die Zukunftsmacher von morgen

Diesen Sommer sind acht Kinder aus dem Museumsquartier in den ersten Kindergarten eingetreten – Grund genug, um unserem *Zukunftspotential* eine Ausgabe des Quartierbriefes zu widmen. Wenn wir von Generationen und zeitlich unterschiedlichen Einflüssen sprechen, bedienen wir uns theoretisch einer Terminologie, welche die Begebenheiten der Umwelt in Zeitabschnitten geordnet unterschiedlichen Generationen zuordnet. Ausgehend von der *Generation Silent*, welche Personen einschliesst, die zwischen 1928 und 1945 geboren wurden, gehört unsere *Generation Zukunftspotential Museumsquartier* zur *Generation Alpha*, weil die Kinder um 2020, respektive zwischen 2010 und 2024 geboren wurden.

Generation Beta	2025 - ?
Generation Alpha	2011 - 2024
Generation Z	1997 - 2010
Generation Y	1981 - 1996
Generation X	1965 - 1980
Generation Boomer	1946 - 1964
Generation Silent	1928 - 1945

Wenn wir heute von *Generation Alpha* sprechen, blicken wir auf die erste Generation, die von Geburt an in einer vollständig digitalen Welt aufwächst. Während die Babyboomer nach dem Krieg den wirtschaftlichen Aufschwung prägten, die Generation X von Individualisierung und Flexibilität gezeichnet war und die Millennials (Generation Y) den Übergang von der analogen in die digitale Welt erlebten, kennt Generation Alpha kein Leben ohne Smartphones, Tablets, Sprachassistenten und künstliche Intelligenz.

Prägend ist vor allem die digitale Selbstverständlichkeit. Wo Millennials sich mühsam in die neuen Technologien einarbeiteten und Generation Z erste Social-Media-Erfahrungen sammelte, bewegen sich Alphas intuitiv in virtuellen Welten, nutzen Lernplattformen spielerisch und sind schon im Grundschulalter geübt, sich Wissen zu beschaffen. Das prägt nicht nur ihr Lernverhalten, sondern auch ihre Erwartungshaltung: Schnelligkeit, Personalisierung und ständige Verfügbarkeit werden für sie selbstverständlich sein.

Ein zweiter entscheidender Unterschied zu älteren

Generationen ist die globale Vernetzung. Generation Alpha wächst in einer Zeit auf, in der kulturelle Grenzen durch digitale Communities verschwimmen. Freundschaften entstehen nicht mehr nur in der Nachbarschaft, sondern in Gaming-Welten oder über internationale Lernprojekte. Diese globale Perspektive könnte sie zu einer noch offeneren, aber auch anspruchsvolleren Generation machen – mit hoher Sensibilität für Diversität und gesteigerten Erwartungen an Chancengleichheit.

Auch die Frage nach Sinn und Nachhaltigkeit wird im Leben der Alphas eine noch grössere Rolle spielen. Während Millennials den Klimawandel als Herausforderung entdeckten und Generation Z zur „Fridays-for-Future“-Generation wurde, werden Alphas voraussichtlich diejenigen sein, die mit konkreten Lösungen und neuen Technologien die Wende umsetzen müssen. Themen wie Kreislaufwirtschaft, KI-gestützte Energienutzung oder nachhaltige Ernährung werden für sie keine Ideale, sondern existenzielle Lebensgrundlagen sein.

Im Arbeitsleben dürfte Generation Alpha noch stärker als frühere Generationen auf Flexibilität und Selbstbestimmung setzen. Remote Work, KI-Coaches und digitale Zwillinge im Berufsalltag werden für sie normal sein. Gleichzeitig besteht die Gefahr einer permanenten Beschleunigung: Wenn alles sofort verfügbar ist, steigt auch der Druck, immer „on“ zu sein. Mentale Gesundheit und Resilienz könnten daher zu den Schlüsselfaktoren dieser Generation werden.

Zusammengefasst vereint sich in der Generation Alpha digitale Intuition, globale Vernetzung und eine starke Sinnorientierung. Unsere Kindergartenkinder treten in eine Welt, in der technische Innovationen und ökologische Verantwortung untrennbar verbunden sind. Ihre grössten Chancen liegen dabei in der Fähigkeit, beides zusammenzudenken – ihre grösste Herausforderung darin, sich dabei selbst nicht zu verlieren.

Pepita Paoli



Wo im Quartier spielt Euer Kind am liebsten?

Am liebsten auf dem Wiesli und zwischen den Häusern.

Gibt es Situationen, in denen Eure Begleitung besonders wichtig ist?

Es ist immer hilfreich, in der Nähe zu sein, damit das Kind weiss, dass es sich trauen kann, Fragen zu stellen oder eine Reaktion zu erwarten.

Wie hat sich durch den Kindergartenstart Euer Familienleben verändert?

Der Kindergartenstart hat unser Familienleben vereinfacht. Es gibt wieder die Gewissheit, dass es in Ordnung ist, zu arbeiten. Bei der Übergabe herrscht nun mehr Klarheit, wodurch auch die Kommunikation mit dem Kind leichter fällt und Schuldgefühle weniger eine Rolle spielen. Dass unser Kind nun, wie alle anderen, die öffentliche Schule besucht, bedeutet Entlastung und wirkt sich positiv auf meine Haltung aus. Dadurch fällt es automatisch auch unserem Kind leichter, loszulassen.

Was erzählt Euer Kind vom Kindergarten?

Vom Kindergarten erzählt das Kind praktisch nichts – nur von den Fröschen im Wald.

Kindergarten bedeutet auch, dass Euer Kind jetzt Teil des Schulsystems ist. Wie steht Ihr dazu?

Die Schulbildung ist wichtig und gleichzeitig zweifle ich daran, ob das System für jedes Kind das richtige

ist. Bei diesen Gedanken spielt meine eigene Biografie eine grosse Rolle, sowie auch meine beruflichen Erfahrungen mit Erwachsenen, die als Kinder Schwierigkeiten in der Schule hatten. Ich denke da an Themen wie Mobbing, mangelnde Unterstützung bei Sprachproblemen oder den Druck, Medikamente einnehmen zu müssen. Solche Erfahrungen können Kindern langfristig schaden.

Wie unterscheidet sich Deine Generation von der Generation Alpha bezüglich dem Schulsystem?

Ich denke, dass die heutige Generation bewusster und reflektierter ist. Es gibt mehr Möglichkeiten, und dadurch muss man sich automatisch auch stärker positionieren. Aus meiner Sicht wird heute von der Schule viel mehr erwartet, dass sie Raum für Individualität zulässt. Früher vertraute man stärker auf die Autorität von Lehrern oder Ärzten, heute hinterfragt man mehr. Und in diesem Spannungsverhältnis sehe ich mich gefordert, einerseits Lehrpersonen zu vertrauen und andererseits auch wachsam zu sein, damit das Kind durch die Lehrpersonen auch in die richtige Richtung beeinflusst wird.

Wie kommt Euer Kind vom Kindergarten nach Hause?

Es kommt über die Tagesbetreuung nach Hause, und startet morgens auch über die Tagesbetreuung, wodurch ich Veränderungen vor oder nach dem Kindergarten schwer einschätzen kann. Dennoch wirkt das Kind entspannter und möchte lieber länger bleiben.

Euer Kindergartenkind gehört ja eben zur Generation Alpha, welche voraussichtlich stark beeinflusst wird durch politische Instabilität. Was macht das mit dir?

Bezogen auf die Generation Alpha, zu der mein Kind gehört, schätze ich diese Instabilitäten weniger als reales Problem ein. Vielmehr bedeutsam oder ursächlich empfinde ich die mediale Verstärkung der Unsicherheiten.

Und die fortschreitende Digitalisierung und KI und so weiter, wie wirken sich diese Entwicklungen auf das Zukunftsbild der Generation deines Kindes aus?

Ich denke, es ist gerade bei all den verfälschten Inhalten, die sich über Texte und Bilder erstrecken, wichtig, Kinder zu motivieren, auf ihre eigenen Gefühle und Wahrnehmungen zu vertrauen und nicht in Panik zu geraten. Die Digitalisierung birgt

Risiken, wenn der Umgang nicht gelernt wird, bietet aber auch Chancen, wenn man Kinder begleitet.

Und zum Schluss noch der demographische Wandel?

Auch den demografischen Wandel mit Migration etc. sehe ich eher als Möglichkeit als Grund zur Sorge, damit Vorurteilen und Diskriminierung abgebaut werden können und wir uns näher kommen. Zum Schluss möchte ich noch betonen, dass Optimismus, Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Kinder das Wichtigste sind. Kindern sollte etwas zugetraut werden, anstatt ihnen durch übermässige Sorgen Unsicherheiten zu übertragen.

Luis



Wo im Quartier spielte Euer Kind am liebsten?

Rosa spielte überall gern.

Gibt es eine Situation, in der Eure Begleitung besonders wichtig/nötig war?

Unsere Begleitung war und ist immer wichtig für Rosa.

Wie hat sich durch den Kindsgistart Euer Familienleben verändert?

Rosa und wir Eltern haben seit Kindergartenstart weniger Zeit miteinander. Dafür verbringt Rosa nun jeden Morgen mit ihrem Bruder Milo, der ebenfalls an der Waldschule ist.

Was erzählt Euer Kind vom Kindergarten?

Rosa besucht den Waldkindergarten. Sie erzählt vor allem vom Schnitzen und Lehmen. Sie freut sich auch immer, wenn sie im Kindergarten Piraten spielen. Zuhause singt sie ganz oft die Lieder aus dem Wald.

Kindergartenstart bedeutet auch, dass euer Kind jetzt Teil des Schulsystems ist. Wie steht ihr dazu?

Der Kindsgistart war bis jetzt freudig. Im Waldkindergarten sind wir aber im Moment ausserhalb der Volksschule. Sprich, die Systemfrage stellt sich bei uns später. Es gibt viele Wege, wie Kinder lernen können. Das Schulsystem eröffnet einige, lässt andere aber nicht oder nur bedingt zu. Das sind Dinge, die uns beschäftigen. Einfache Antworten gibt es aber kaum auf solche Fragen.

Wie kommt Euer Kind vom Kindergarten nach Hause? Stellt ihr eine Veränderung zu vor dem Kindsgistart fest?

Rosa ist stolz darauf, was sie alles auf eigene Faust erlebt. Sie ist aber auch müde vom Kindergarten tag.

Euer Kindergartenkind gehört zur Generation Alpha. Diese Generation wird voraussichtlich stark beeinflusst durch politische Instabilität, fortschreitende Digitalisierung (Stichwort Künstliche Intelligenz) und den demographischen Wandel. Macht Ihr Euch hinsichtlich dieser Schlagworte über die Zukunft Eures Kindes Gedanken und falls ja, inwiefern beeinflussen Sie Eure Erziehung?

Veränderungen gehören zur Welt und zum Leben dazu. Wir denken nicht so weit in die Zukunft und machen uns nicht gross negative Gedanken. Wir sind zuversichtlich und hoffen, dass unsere Kinder zu guten Menschen heranwachsen und die Dinge kritisch hinterfragen. Draussen sein im Wald setzt einen Kontrapunkt zu den Bildschirmen. Es kann durchaus sein, dass es bald einen Gegentrend zur fortschreitenden Digitalisierung geben wird. Mit den Händen etwas zu tun und die Welt mit allen Sinnen zu entdecken, ist nicht ersetzbar.

Rosa



Wo im Quartier spielt Euer Kind am liebsten?

Ganz klar: auf dem Wiesli! Auch wenn immer mehr auch der Stadtpark, der Bürgliplatz oder die Treppe vor dem MuCa spannend werden, ist das Wiesli für Din ein Mini-Abenteuerland. Erst Sand-Glacé verkaufen, dann Räuberjagd auf dem Spielturm und in den Bäumen, zwischendurch Schrauben-Drehen auf der Schaukel und mittlerweile fast täglich Tschutten auf dem Fussballfeld. Es ist erstaunlich, wie viel Spiel in so eine kleine Fläche passt. Für Din ein echter Lieblingsort.

Gibt es eine Situation, in der Eure Begleitung besonders wichtig/nötig war?

In der jetzigen. Der Übertritt in den Kindergarten bringt einen neuen Ort, neue Bezugspersonen, neue Strukturen und viel geforderte Selbstständigkeit mit sich, was aufregend, aber auch unheimlich überwältigend ist. Nahe Begleitung war eigentlich in allen Phasen nötig, in denen Din mitten in einem Entwicklungsschub steckte – quenglig, unausgeglichen, irgendwie neben sich. Für uns war es jedes Mal ein bisschen wie Rätselraten, bis man im Nachhinein merkt, aha, da hat sich gerade was Grosses getan. Diese Unsicherheiten gehören zum Wachsen und wir versuchen, der sichere Hafen zu bleiben, in dem er sich orientieren kann.

Wie hat sich durch den Kindsgistart Euer Familienleben verändert?

Der Start hat unseren Alltag etwas vereinfacht: Beide Kinder im gleichen Schulhaus, ähnliche Zei-

ten, gemeinsame Themen. Din kennt die Abläufe noch aus der Kita, aber jetzt ist alles etwas „echter“. Und er scheint richtig aufzugehen in der Welt, von der seine grosse Schwester Hana immer erzählt hat. Man merkt, dass er den Rahmen kennt, in dem er sich jetzt bewegt. Und das macht Gespräche zu Hause viel konkreter und verbundener.

Was erzählt Euer Kind vom Kindergarten?

Von sich aus eher wenig. Unser Trick: Am Mittagstisch erzählen alle ihr „Coolstes“ und „Uncoolstes“ vom Tag – auch wir Eltern. So entsteht ein lockerer Austausch, bei dem man dann doch oft etwas aus ihm herauskitzeln kann. Die wichtigen Beziehungsthemen tauchen aber oft erst abends im Bett auf. Da merkt man dann, wie viel Din wirklich verarbeitet und auch, wie er emotional wächst.

Kindergartenstart bedeutet auch, dass Euer Kind jetzt Teil des Schulsystems ist. Wie steht ihr dazu?

Grundsätzlich offen. Wir sehen Schule als hilfreichen Rahmen, um sich in der Welt zurechtzufinden. Natürlich passt nicht alles für jedes Kind, aber dafür bleiben wir nah dran – um gemeinsam herauszufinden, was Din stärkt, was ihn fordert und wo vielleicht andere Wege nötig sind.

Wie kommt Euer Kind vom Kindergarten nach Hause? Gibt es Veränderungen?

Er läuft mittags meist etwas platt, aber zufrieden aus dem Kindsgi raus. Die vielen Eindrücke und der strukturierte Vormittag kosten noch Energie. Trotzdem geht er jeden Tag gern und das zeigt uns, dass er sich mit dem neuen Rhythmus anfreundet und sich dort wohlfühlt. Am Mittag geben wir ihm dann einfach Raum, um wieder bei sich anzukommen.

Euer Kindergartenkind gehört zur Generation Alpha. Diese Generation wird voraussichtlich stark beeinflusst durch politische Instabilität, fortschreitende Digitalisierung (Stichwort Künstliche Intelligenz) und den demographischen Wandel. Macht Ihr Euch hinsichtlich dieser Schlagworte über die Zukunft Eures Kindes Gedanken und falls ja, inwiefern beeinflussen Sie Eure Erziehung?

Ja, natürlich machen wir uns Sorgen, vermutlich wie alle Eltern in jeder Generation vor uns. Jede Zeit bringt ihre eigenen Herausforderungen, und es wäre leicht, den Kopf zu schütteln und alles schlechter zu finden. Aber wir haben uns bewusst

gesagt: Das ist die Realität, in der unsere Kinder aufwachsen. Wir wollen nicht dagegen ankämpfen, sondern lernen, mitzugehen. Wir möchten flexibel und lernbereit sein. Nicht, um alles mitzumachen, sondern um offen und verständnisvoll zu bleiben, damit zwischen uns und unseren Kindern keine Kluft entsteht, sondern echte Verbindung. Nur so können wir sie begleiten und unterstützen, wenn es nötig ist, weil wir wissen, worum es geht, und weil Din und Hana spüren, dass wir auf ihrer Seite stehen.

Gleichzeitig sehen wir uns als eine Art „Brückengeneration“. Wir sind noch analog aufgewachsen, leben aber längst im Digitalen und möchten unseren Kindern bewusst auch die Stärken der analogen Welt mitgeben. Gerade kürzlich haben wir gelesen, dass diese nicht nur für uns, sondern auch für Kinder ein echter Regulator fürs Nervensystem sein können. Also alles andere als nur Nostalgie.

Und letztlich ist es uns wichtig, nicht alles schönzureden oder sie vor allem zu beschützen, sondern ihnen zu helfen, verantwortungsbewusste Menschen zu werden – mit einem klaren Wertekompass, kritischem Denken und dem Mut, für das einzustehen, was ihnen wichtig ist.

Din



Wo im Quartier spielte Euer Kind am liebsten?

Im Sandkasten auf dem Wiesli spielte Janoah am liebsten.

Gibt es eine Situation, in der Eure Begleitung besonders wichtig/nötig war?

Der Verkehr im Quartier ist natürlich für die Vorschulkinder gefährlich, daher haben wir ihn immer begleitet.

Wie hat sich durch den Kindsgistart Euer Familienleben verändert?

Da Janoah vorher schon in den Kindergarten ging, hat sich nicht viel verändert.

Was erzählt Euer Kind vom Kindergarten?

Janoah erzählt besonders viel vom Wald. Einmal hat er einen Frosch gesehen, mit der gleichen Farbe, die der Waldboden hatte. Er habe leider nicht gequakt. Janoah möchte alle Waldbewohner kennenlernen. Auch die Sportstunde ist immer wieder ein Thema, zum Beispiel sein Lieblingsspiel Tannenfangis. Es gebe aber ein Problem: Seine Beine seien fürs Befreien etwas zu kurz. (Beim Tannenfangis muss man wie eine Tanne angewurzelt mit geöffneten Beinen stehen bleiben, wenn man gefangen ist. Sobald jemand unter den Beinen hindurchkriecht, ist man wieder frei. Anm.d.Red.)

Kindergartenstart bedeutet auch, dass Euer Kind jetzt Teil des Schulsystems ist. Wie steht ihr dazu?

Als Familie verliert man durch die Stundenpläne der Kinder schon an Freiheit und Flexibilität.

Wie kommt Euer Kind vom Kindergarten nach Hause? Stellt ihr eine Veränderung zu vor dem Kindsgistart fest?

Er ist müde, aber glücklich und zufrieden. Man merkt, dass er viel erlebt hat, aber er ist sehr ausgeglichen.

Euer Kindergartenkind gehört zur Generation Alpha. Diese Generation wird voraussichtlich stark beeinflusst durch politische Instabilität, fortschreitende Digitalisierung (Stichwort Künstliche Intelligenz) und den demographischen Wandel. Macht Ihr Euch hinsichtlich dieser Schlagworte über die Zukunft Eures Kindes Gedanken und falls ja, inwiefern beeinflussen Sie Eure Erziehung?

Manchmal machen wir uns schon etwas Sorgen. Wir sagen uns aber, dass die Zukunft ohnehin immer ungewiss ist. Die Zukunft kann immer Positives und Negatives bringen. Viele Themen bringen auch unsere älteren Kinder nach Hause.



Wo im Quartier spielte Euer Kind am liebsten?

Auf der Ekkehardstrasse, da war immer etwas los. Später auf dem Wiesli mit den Mauchle- Zwillingen. Hauptsache in die Höhe und Hauptsache irgend ein Abenteuer.

Gibt es eine Situation, in der Eure Begleitung besonders wichtig/nötig war?

Ja klar, die Autos waren immer ein Thema. Anna war immer magisch angezogen von den Spielsachen und dem Essen der anderen Kinder. Sie konnte ziemlich energisch sein. Da waren wir gefordert, (ebenfalls energisch) dazwischenzugehen.

Wie hat sich durch den Kindsgistart Euer Familienleben verändert?

Anna ist zu Hause viel ruhiger geworden. Man merkt, dass sie angeregt und zufrieden ist. Das zu Hause muss jetzt eher ein Ruhepol für sie sein, im Gegensatz zu vorher, als sie dort eher Action einforderte.

Was erzählt Euer Kind vom Kindergarten?

Anna spielt manchmal den Kindergartenalltag zu Hause nach. Sie selber wohlverstanden in der Rolle als Kindergärtnerin. Sie erzählt in jedem Detail den Wochenablauf und singt uns die Kindsgilieder vor.

Kindergartenstart bedeutet auch, dass Euer Kind jetzt Teil des Schulsystems ist. Wie steht ihr dazu?

Wir freuen uns sehr für Anna, dass Sie nun unab-

hängig von uns ihre eigenen Erfahrungen machen darf und so viel Neues lernen kann. Wir gingen beide gerne in die Schule und stehen der Schule wohl auch darum sehr positiv gegenüber. Das Schulsystem hat natürlich auch seine Schattenseiten, wie fast alles im Leben. Gruppendynamische Dinge machen uns da am meisten Sorgen, aber bis jetzt haben wir die Lehrpersonen dahingehend sehr aufmerksam und tatkräftig erlebt. Wir hoffen, dass unsere Kinder auch aus den schwierigen und belastenden Situationen gestärkt hervorgehen, ihre sozialen Fähigkeiten trainieren und ihr eigenes Verhalten reflektieren lernen.

Wie kommt Euer Kind vom Kindergarten nach Hause? Stellt ihr eine Veränderung zu vor dem Kindsgistart fest?

Ja, Anna ist sehr viel ausgeglichener und umgänglicher als vor dem Kindergarten Eintritt.

Euer Kindergartenkind gehört zur Generation Alpha. Diese Generation wird voraussichtlich stark beeinflusst durch politische Instabilität, fortschreitende Digitalisierung (Stichwort Künstliche Intelligenz) und den demographischen Wandel. Macht Ihr Euch hinsichtlich dieser Schlagworte über die Zukunft Eures Kindes Gedanken und falls ja, inwiefern beeinflussen Sie Eure Erziehung?

Wir sind uns bezüglich dieser Themen sehr uneinig, ob sie Anlass zur Sorge sein sollten. Wir legen aber beide sehr grossen Wert auf alles, was analog und somit greifbar ist. Etwas mit den eigenen Händen anfangen zu können, Erlebnisse und Interaktionen in der echten Welt mit echten Menschen sind uns sehr wichtig. Die Bildschirme sind aber auch bei uns zu Hause allgegenwärtig. Leider.

Anna



Wo im Quartier spielte Euer Kind am liebsten?

Draussen, wo Kinder sind und zu Hause auf dem Fleck, wo noch keine Spielsachen verstreut sind.

Gibt es Situationen, in der Eure Begleitung besonders wichtig/nötig war?

Die gibt es immer wieder. Wer sein Kind kennt, kann diese relativ gut einschätzen, damit man im Alltag grundsätzlich entspannt und nicht ängstlich sein muss.

Wie hat sich durch den Kindsgistart Euer Familienleben verändert?

Es hat sich bedeutsam entspannt.

Was erzählt Euer Kind vom Kindergarten?

Diverses. Es singt auch immer wieder neue Lieder und erzählt von der Maus Topolino oder davon, dass es nicht gut aufgeräumt hat.

Kindergartenstart bedeutet auch, dass Euer Kind jetzt Teil des Schulsystems ist. Wie steht ihr dazu?

Alles gut. Die Schule ist Gesellschaft und wir reproduzieren die Gesellschaft mitunter in der Schule ständig. Das muss nicht heissen, dass die Schule immer und für jedes Kind gut ist. Bei Problemen muss die Passung individuell und unter Berücksichtigung diverser Faktoren beurteilt werden.

Wie kommt Euer Kind vom Kindergarten nach Hause? Stellt ihr eine Veränderung zu vor dem Kindsgistart fest?

Grundsätzlich gut, oft müde, jedoch ausgefüllt und bereichert.

Euer Kindergartenkind gehört zur Generation Alpha. Diese Generation wird voraussichtlich stark beeinflusst durch politische Instabilität, fortschreitende Digitalisierung (Stichwort Künstliche Intelligenz) und den demographischen Wandel. Macht Ihr Euch hinsichtlich dieser Schlagworte über die Zukunft Eures Kindes Gedanken und falls ja, inwiefern beeinflussen Sie Eure Erziehung?

Ich mache mir diesbezüglich wenig Sorgen, vielleicht auch zu wenig Sorgen.

Mein Medienkonsum ist gering, zu gering, weil mir die Zeit fürs Lesen handfester Tageszeitungen fehlt. Irgendwie trage ich das Vertrauen in mir, dass jede Welle eine Gegenwelle verursacht. Wir wissen mit Sicherheit, dass wir uns als Gesellschaft verändern. Das war auch schon bei allen vorangehenden Generationen der Fall, die Geschwindigkeit ist einfach eine andere. Unter dieser Beschleunigung ist die Zukunft ungewiss, dies zeigte sich unlängst, als wir alle von Corona überrascht wurden.

Es bringt also wenig, die gesellschaftliche Zukunft voraussehen zu wollen.

Alternativ investieren wir unsere Zeit ins *Potential Generation Alpha*, damit wir unsere Kinder bald gestärkt in ihre eigene, freie und ungewisse Zukunft entlassen können.

Ettore



Wo im Quartier spielte Euer Kind am liebsten?

Ganz klar auf dem Wiesli, gefolgt von Stadtpark und Bürgliplatz.

Gibt es eine Situation, in der Eure Begleitung besonders wichtig/nötig war?

Die gibt es immer wieder, ich finde es wichtig und schön, meinen vierjährigen Sohn in seinen Herausforderungen zu begleiten. Die Kids lösen aber auch schon unglaublich viel unter sich, da sie eine sehr starke und gut harmonisierende Gruppe sind. Und wir sind sehr dankbar, wie viele Situationen wir Eltern hier im Quartier gemeinsam lösen mit ähnlichen Regeln und einem Funken Humor.

Wie hat sich durch den Kindsgistart Euer Familienleben verändert?

Es ist mehr Struktur in den Alltag gekommen, auch haben wir nun etwas weniger Freiheiten für Ausflüge und es gibt uns mehr Quality-Zeit mit Nova.

Was erzählt Euer Kind vom Kindergarten?

Es gefällt ihm sehr gut, vor allem das Spielen im Gang. Doof findet Even, dass er viel sitzen muss.

Kindergartenstart bedeutet auch, dass Euer Kind jetzt Teil des Schulsystems ist. Wie steht ihr dazu?

Gut, denn er hat Freude daran und darf die Zeit mit vielen gleichaltrigen Freunden verbringen. Das freut uns sehr.

Wie kommt Euer Kind vom Kindergarten nach Hause? Stellt ihr eine Veränderung zu vor dem Kindsgistart fest?

Er hat schon so viel neues gelernt, ist mutiger, stolz auf sich, neugierig, selbständiger und auch manchmal einfach nur müde. Wir sind so stolz auf ihn.

Euer Kindergartenkind gehört zur Generation Alpha. Diese Generation wird voraussichtlich stark beeinflusst durch politische Instabilität, fortschreitende Digitalisierung (Stichwort Künstliche Intelligenz) und den demographischen Wandel. Macht Ihr Euch hinsichtlich dieser Schlagworte über die Zukunft Eures Kindes Gedanken und falls ja, inwiefern beeinflussen Sie Eure Erziehung?

Klar, Gedanken und Sorgen macht man sich wohl immer und im momentanen Wandel wahrscheinlich noch mehr. Ich versuche diesen Sorgen in meinem Alltag nicht zu viel Raum zu geben und meine Kinder so gut zu unterstützen, wie ich kann. Ich hoffe, dass genau das Gemeinschaftliche hier und die Werte, die wir alle zusammen (egal ob gross oder klein) im Quartier lieben und leben, uns und unsere Kinder stärkt. Ich glaube fest daran, dass wir als Gemeinschaft stärker sind und uns gegenseitig unterstützen können.

Even



nur wenige Spielsachen haben: ganz nach dem Motto: Qualität statt Quantität.

Bezüglich dem Thema «Generation Alpha» (erste digital aufwachsende Generation) spüren wir nicht wirklich viel. Unsere Tochter hat kein Handy und wir haben auch keinen Fernseher zu Hause. Unsere Laptops und unsere Handys sind für die Kinder nicht zugänglich. Die digitale Welt spielt sich also eher draussen ab und im Kindergarten wird glücklicherweise noch wie früher gespielt - total analog.

Tilla

Der Kindergarten ist ein Segen

Ja unsere Tochter geht sehr gerne in den Kindergarten und wir sind froh, dass sie so viele «Gspänli» hat, die sie aus dem Quartier schon kennt. Die Tatsache, dass so viele Kinder aus einem «Mittelstandshaushalt» kommen, hat sicher zu einem höheren Niveau beigetragen, was wir als Privileg ansehen.

Aus unserer Sicht ist der öffentliche Kindergarten genau der richtige Ort für eine Integration in die Gesellschaft und gleichzeitig eine Entlastung für uns Eltern. Ferner gibt der Kindergarten eine Tagesstruktur, die auf die gesamte Familie abgefärbt hat. Und diese Auswärtsbetreuung bringt uns Eltern wieder mehr Zeit.

Unsere Tochter spielt gerne im «Chindsgi» und in der Freizeit auf dem Wiesli. Vor allem Rollenspiele sind zur Zeit sehr hoch im Kurs. Wie alle Kinder hat sie auch mal einen schlechten Tag, aber im grossen Ganzen fühlt sie sich wohl und reflektiert ihren «Chinsgi-Unterricht» als sehr positiv.

Wir versuchen, unsere Kinder schon früh zur Selbstständigkeit zu erziehen und haben den Eindruck, dass die vorherrschende Überbehütung den Kindern mehr schadet, als nützt. Auch ist es uns wichtig, dass wir gleiche Werte und Vorstellungen haben und diese auch vorleben, was sicher nicht immer gelingt. Auch der Überflussgesellschaft versuchen wir etwas entgegenzuwirken, indem unsere Kinder

Glühlampe, Computerbildschirm,
Reiniger, Klebkleber,
Stift, Knete, Ton, Tonbecken,
Kette, Handpumpe, Bogen,
Werkzeug, Holzschweinweiser,
Anker, Feuerzeug, Föhn.



Die Stadt St. Gallen hat sich seit den Jahren des Zweiten Weltkriegs stark gewandelt. Doch eine Gesamterzählung dieses bewegten Kapitels Stadtgeschichte fehlte bisher. Das Buch des Historikers und langjährigen NZZ-Korrespondenten Peter Stahlberger schliesst nun diese Lücke.

Stahlberger zeichnet die Entwicklung über gut acht Jahrzehnte nach. Er beginnt mit der Zeit des Übergangs von der Kriegs- in die Nachkriegszeit, schildert dann im Hauptteil seiner Arbeit die Veränderungen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts und beschäftigt sich schliesslich mit den Herausforderungen der durch Globalisierung und Standortwettbewerb geprägten Gegenwart.

Die Publikation beeindruckt durch ihre thematische Breite. Das Spektrum reicht von Wirtschaft, Bau und Infrastruktur über Bildung, Kultur, Religion und Gesellschaft bis zur Parteipolitik. Stahlbergers fundierte Quellenkenntnis und sein analytischer Zugang ermöglichen eine klare, gut verständliche Darstellung. Die Sprache bleibt präzise und lesefreundlich – ein Ergebnis seiner langjährigen journalistischen Erfahrung.

**PETER
STAHLBERGER**

DIE STADT ST.GALLEN SEIT DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Ca. 464 Seiten, ca. 170 Abbildungen,
16,5 × 23 cm, Leinenband mit
Schutzumschlag und Lesebändchen
Mit Orts-, Sach- und Personenregister

CHF / EUR 50.–
ISBN 978-3-7291-1208-7

Bestellungen im Webshop oder
in jeder Buchhandlung.
www.vgs-sg.ch

Die VGS Verlagsgenossenschaft St. Gallen und der Autor
Peter Stahlberger laden Sie herzlich ein zur Buchvernissage von
Die Stadt St. Gallen seit dem Zweiten Weltkrieg

**AM 4. NOVEMBER 2025 ,
19.00 UHR**

**IM PALACE
ZWINGLISTRASSE 3 / BLUMENBERGPLATZ
9000 ST.GALLEN**

Programm:

19.00 Uhr Türöffnung
19.30 Uhr Begrüssung
19.45 Uhr Vorstellung des Buches durch den ehemaligen
St. Galler Stadtarchivar Marcel Mayer und
den Autor Peter Stahlberger

Der Anlass wird musikalisch umrahmt durch
den Mundartpoeten Manuel Stahlberger

Anschliessend Apéro und Bar

**VGS — SG
• CH**

Ein Denkmal für was **war** was **wird** was **ist**:

Die Museumsquartierbewohnerinnen Nina Zwingli, Grafikerin und Art Directorin und Rahel Stolz haben diesen Sommer ein Postkartenset herausgebracht:

Wo ist **weg**?

25 kurze Texte zum Drehen und Wenden.

Design: Gestaltung Nina Zwingli

Text: stolz, und umgekehrt. Rahel Stolz

Die kurzen Texte von Rahel Stolz sind von poetischer Kraft - spielen mit Worten, Gedanken, berühren mal fein, dann wieder bringen sie einen zum Wundern, Grübeln oder Schmunzeln.

Die Karten entfalten ihre Wirkung auch dank Nina Zwinglis schwarz-weissem Design, das schnörkellos und reduziert daherkommt, aber sehr gekonnt und immer mit einem ausgezeichneten Gespür für den Text mit der Typographie spielt.

Zum stillen Geniessen...

Die Vernissage war an einem heissen Sommertag im Quartier. Wer es verpasst hat: Die ganze Auswahl ist im Shop des Kunstmuseums und in der Buchhandlung zur Rose ausgestellt und erhältlich. Im Kulturmuseum und im Förderraum am Dom - Laden werden bald ebenfalls einige Exemplare feil geboten.

(auch online: <https://ninazwingli.ch/shop/>)

Evelyn Wenk



Foto: Max Hilbertz

Mitgliederbeitrag

Der Verein IG Museumsquartier setzt sich für die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität im Museumsquartier ein. Wir freuen uns, wenn die Idee des Vereins IG Museumsquartier mit einer Mitgliedschaft unterstützt wird.

Die Statuten sind auf unserer Homepage aufgeschaltet: www.museumsquartier.ch

Mitglied im Verein IG Museumsquartier wird man durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von **CHF 10.00/Person**. Zusätzliche Spenden sind sehr willkommen, hat doch der Verein mit dem Unterhalt der Quartierwiese, der Durchführung verschiedener Aktivitäten, sowie mit dem Druck der Quartierbriefe einige Ausgaben.

Bank

acrevi Bank AG

Marktplatz 1

9004 St. Gallen

Inhaber

IG Museumsquartier

Ekkehardstrasse 2

9000 St. Gallen

IBAN

CH95 0690 0054 5983 1000 9



Vielen Dank für das Interesse am Museumsquartier und die Unterstützung unserer Arbeit !



Protokoll zur 33. HV

der IG Museumsquartier im Kulturnuseum

Vorgängig waren alle zur Führung „St.Gallen – Ein Jahrhundert in Fotografien.“
Die Sammlung Foto Gross“ eingeladen.



Dienstag, 20. Mai 2025, im Kulturnuseum

18.00 Uhr Führung

**19.00 Uhr Hauptversammlung im Vortragssaal
Anschliessend Apéro im MUCAFE**

Anwesend:

Vorstand:

Beatrice Heilig, Claudius Krucker, Dawid Zolkiewicz, Evelyn Wenk

Mitglieder: Alena Züger, Antonia Zahner, Till Bannwart, Sabrina Bannwart, Leonie Widmer, Isabelle Künzler, Erich Kirtz, Peter Stahlberger, Max Stirn, Ralph Baumgartner, Peter Friedli, Ruth Halbeisen, Georges Halbeisen, Renata Künzler, Alexius Künzler, Bettina Hein Göldi, Irène Hedinger, Johannes Hedinger, Nadia Veronese, Rahel Stolz, Daniel Erni, Jade Lee, Regula Bauer, Claudia Würth, HC Schegg, Manja Seltrecht, Röbi Mähr, Alma Mähr, Peter Stadler, Ursula Stadler, Maria Müller, Loretta Bünzli, Gregor Geisser, Reto Schmid



Entschuldigt:

Antoinette und Hermann Maurer, Regula und Nico Gächter, Caro Zolkiewicz, Elisabeth Cavegn, Monica Rechsteiner, Roger Spirig, Meinrad Müller, Gerhard Oetiker

Traktandenliste

1. Begrüssung

Beatrice heilig bedankt sich beim Kulturnuseum, dass wir zu Gast sein dürfen.
Vor der ordentlichen HV orientiert uns Christian Hadorn, Verein Drehmoment über die geplante Velo-Kurier-Meisterschaft im Quartier vom 6./7. Sept. 25.

2a Wahl Stimmzähler/Stimmzählerin

Alena Züger erklärt sich bereit. Wird mit Applaus bestätigt.

2b Wahl der Protokollführerin

Evelyn Wenk stellt sich zur Verfügung. Wird mit Applaus bestätigt.

3 Protokoll der 32. HV 2024

Gedruckt im Quartierbrief Nr. 83 vom November 2024 (Seiten 9-11)
oder auf der Homepage www.museumsquartier.ch
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

4 Jahresbericht mit Verdankungen erfolgt mündlich. Beatrice erzählt von den Höhepunkten des Jahres und dankt allen, die dazu beigetragen haben. Sie dankt auch

Web: www.museumsquartier.ch

Facebook: [Wiesli.kinderfreundliches.Museumsquartier](https://www.facebook.com/Wiesli.kinderfreundliches.Museumsquartier)

Instagram: [wieslimuseumsquartier](https://www.instagram.com/wieslimuseumsquartier)

Twitter: [@WiesliMuseumsqu](https://twitter.com/WiesliMuseumsqu)



all jenen, welche zum täglichen Quartierleben tatkräftig beitragen. Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt.



5 Jahresrechnung und Revisionsbericht 2024

Claudius Krucker präsentiert die Jahresrechnung 2024 mit einem Jahresgewinn von 3049.95 Fr.

6 Genehmigung der Jahresrechnung/Entlastung des Vorstandes

Die Revisoren Max Stirn und Stefan Schälle haben die Jahresrechnung und die Belege geprüft. Max erläutert das Ergebnis ihrer Überprüfung. Er betont, dass der Flohmarkt einen schönen Ertrag abgeworfen hat und dass es ein schöner Anlass sei. Er legt allen ans Herz, diesen Anlass fortzuführen. Max dankt für das entgegengebrachte Vertrauen. Die Anwesenden genehmigen die Jahresrechnung und entlasten den Vorstand. Ein herzlicher Dank für ihre Arbeit geht an unseren Kassier und unsere Revisoren.

7 Informationen aus dem Vorstand

8 Wahlen Vorstand und Präsidium

Evelyn Wenk und Beatrice Heilig treten zurück und werden verdankt. Antonia Zahner und Majid Parente stellen sich zur Verfügung. Sie und die bisherigen Mitglieder werden einstimmig wiedergewählt. Die Revisoren Max Stirn und Stefan Schälle werden ebenfalls einstimmig wiedergewählt.



9 Informationen

Wiesli: Reto Schmid informiert zum aktuellen Stand, Gregor Geisser ergänzt. Begegnungszone Notkerstrasse: Rahel Stolz informiert, dass es eine Einsprache gegeben hat, weshalb sich die Umsetzung verzögert. Zukunft Flohmarkt: Bisher hat sich niemand bereit erklärt, die Hauptorganisation zu übernehmen. Bettina Hein meldet sich spontan um ihn dieses Jahr zu organisieren. Sie informiert, dass es am Abend danach eine Silent Party im Villa Bürgligarten geben wird. Solarkino Kulturmuseum findet am 21. August 2025 statt.

10. Anträge

keine.

11 Varia

Wieslifest am 9. August.

Wiesliputz findet erst am 8. November statt.

Drogenkonsumation um die Eibe im Stadtpark: Claudius hat sich mit Sonja Lüthi in Verbindung gesetzt. Die Polizei hat Asthaufen um die Eibe gelegt. Vorfälle sollen der Polizei gemeldet werden.

Vorschlag von Elisabeth Cavegn: Gianni Jetzer würde Anfang Juli eine Führung durch die Ausstellung von Mikhail Karikis machen. Beatrice fragt, wer Interesse daran hätte, sie leitet das an Gianni weiter.

Web: www.museumsquartier.ch

Facebook: [Wiesli.kinderfreundliches.Museumsquartier](https://www.facebook.com/Wiesli.kinderfreundliches.Museumsquartier)

Instagram: [wieslimuseumsquartier](https://www.instagram.com/wieslimuseumsquartier)

Twitter: [@WiesliMuseumsqu](https://twitter.com/WiesliMuseumsqu)

Agenda 2025 / 2026

SA	8. November 2025 10:00 Uhr	Wiesliputz bitte Garten- und Heckenscheren mitbringen
DO	27. November 2025 19:00 Uhr	Quartierstamm Restaurant Concerto
SO	7. Dezember 2025 16.45 h	Samichlaus-Abend Drei Weieren und Rest. Scheitlinsbüchel
DI	23. Dezember 2025 18:00 Uhr	Weihnachtssingen Wiesli
DI	6. Januar 2026 18:30 Uhr	Dreikönigskuchen essen Wiesli
MI	14. Januar 2026 19:00 Uhr	Quartierstamm Restaurant Concerto
DO	12. Februar 2026 19:00 Uhr	Quartierstamm Restaurant Candela
	Februar 2026	Ausserordentliche HV (Wiesli: wie weiter?) genaues Datum und weitere Infos werden noch kommuniziert
DO	12. März 2026 19:00 Uhr	Quartierstamm Restaurant Concerto
DI	5. Mai 2026 19:00 Uhr	34. Ordentliche Hauptversammlung IG Museumsquartier Ort und Besichtigung werden noch kommuniziert

Toller Anlass im Quartier

Am Sa, 6. September fand im Museumsquartier die Velokurier:innen- Schweizermeisterschaft und die Velopolo-Schweizermeisterschaft statt. Die Velokurierinnen und Velokuriere absolvierten einen ausgeklügelten Parcours mit verschiedenen Disziplinen im Museumsquartier, zum Beispiel transportierten sie grosse Lasten und nahmen in der Telefonkabine vor der Tonhalle Aufträge entgegen.

Auf dem Bürgliplatz staunten wir Zuschauer nicht schlecht, wie die Teilnehmer förmlich mit ihren Velos verschmolzen und einander mit einer unglaublichen Geschicklichkeit die Bälle zuspielten.

Die Kinder durften an einem vielseitigen Parcours den Velokurieralltag testen, an einem Stand konnten auch Zuschauer die Kraft in ihren Beinen unter Beweis stellen.

Der Anlass brachte eine schöne Stimmung mit etwas Partylaune ins Quartier.

Rahel Stolz



Wie viele Nachbarn findet ihr auf den Bildern?

Fotos: Antoinette Maurer